



Verbraucherbeirat beschäftigte sich mit Prüfbericht

Nun wird der Verbraucherbeirat offiziell beim Verband anfragen, zu welchem Prozentsatz die außertarifliche Vergütung von einer tariflichen abweicht. Foto: Lennart Preiss/dapd

Außer Spesen nichts gewesen? Ganz so ist es nicht. Aber über die Gehälter der Werkleitung des Wasser/Abwasserzweckverbandes wurde in der Sitzung des Verbraucherbeirat nichts Konkretes gesagt.

Ichtershausen. Frank Kuschel bleibt hartnäckig. Eines der Lieblingsthemen des Landtagsabgeordnete der Linken sind die Ergebnisse der überörtlichen Kommunalprüfung des Arnstädter Wasser- und Abwasserzweckverbandes.

Sie waren bereits Gegenstand von mehreren Landtagsanfragen, nun wurde darüber der Verbraucherbeirat informiert, dem Kuschel angehört. Dass Werkleiter Wolfgang Treyße diese Rolle nicht gern übernahm, war ihm anzumerken. Zumal im Bericht Dinge stehen, die ihn selbst betreffen. So hatte die überörtliche Prüfung kritisiert, dass die Vergütung von Werkleiter und Technischem Leiter über der "tariflichen Wertebene" in vergleichbaren Unternehmen liegt, außerdem ging es um die private Nutzung der Dienstfahrzeuge (TA berichtete).

Mehr als eine halbe Stunde lang erläuterte Treyße sehr detailliert Ergebnisse der fast drei Jahre zurückliegenden Prüfungen und daraus resultierende Festlegungen. So gab es zum Beispiel Kritik an der Vergabe von vergleichsweise kleinen Aufträgen und am Sponsoring von "Hochsprung mit Musik". Daraus hätte man Konsequenzen gezogen. Treyße erläuterte auch die Problematik der Vermögensübernahme im Wohngebiet in Riechheim, die nach wie vor nicht geklärt ist. Informationen, für die sich zahlreiche Gäste aus den Bürgerinitiativen kaum interessierten. Sie wollten Gehaltszahlen hören.

Die nannte der Werkleiter, in Absprache mit dem Verbandsvorsitzenden Joachim Günsel, ausdrücklich nicht. Die außertariflichen Zeitverträge gebe es seit Bestellung der Werkleitung 1994 und auf Wunsch der Verbandsversammlung, so Treyße. "Das war nicht unsere Idee." Abgegolten würden damit auch Überstunden und eine besondere Verantwortung. Lange ging es hin und her, ob die Höhe von Gehältern in eine öffentliche Sitzung gehört. Es sei schließlich das Geld der Bürger, hieß es. Das führe nur in eine Neiddebatte, meinten andere und sprachen der Werkleitung ausdrücklich ein Lob für die fachlich gute Arbeit aus. Nach bösen Zwischenrufen drohte Beirats-Chefin Alexandra Eckert Konsequenzen bis hin zum Saalverweis an.

Kuschel unterstellte mit Blick auf die umstrittene Gewinnausschüttung des Verbandes an die Gemeinden ein "Win-Win-Geschäft". Der Staatsanwalt solle prüfen, ob ein Fall von Untreue vorliegt. Dem sehe man gelassen entgegen, so Treyße.

Von Beiratsmitgliedern wurde auch kritisiert, dass sie von Bürgermeistern in der Regel ungenügend über Verbandsentscheidungen informieren werden. Er sei komplett für eine Veröffentlichung des Rechnungsprüfungsberichtes gewesen, betonte dabei Ralf Hühn, Bürgermeister von Neusiß und Vertreter der Verbandsversammlung im Beirat. So würde man Spekulationen einen Riegel vorschieben. Aber Hühn konnte sich unter seinen Amtskollegen nicht durchsetzen.

Nun wird der Verbraucherbeirat offiziell beim Verband anfragen, zu welchem Prozentsatz die außertarifliche Vergütung von einer tariflichen abweicht. Außerdem werden Aussagen gefordert, welche Auswirkungen die zu geringe Beteiligung der Straßenbulasträger (Bund, Land, Kommunen) an den Straßenentwässerungsgebühren auf die Abwassergebühren hat. Die Debatte geht also in die nächste Runde.

Antje Köhler / 20.02.11 / TA